

# Buddeln gegen das Wasser-Problem

In Appeln wächst die Hoffnung auf eine Lösung für den Einleitungsstopp – Sachlicher Ton bei der Bürgerversammlung

Von Jens Gehrke

APPELN. Die Appelper haben wegen des Wasser-Problems in den vergangenen drei Jahren viel gelitten, die Stimmung war oft aufgeheizt. Doch bei der jüngsten Bürgerversammlung in Appeln in der Gaststätte „Zum Treffpunkt“ mit mehr als 50 Gästen war der Ton ruhig und sachlich. Das mag auch daran liegen, dass eine Lösung des Wasserproblems kurz bevorsteht.

Der Landkreis hatte 2013 Verschmutzungen in der Lune entdeckt und sie auf Appeln zurückgeführt. Es wurde ein Einleitungsstopp verhängt. Das Wasser aus dem Dorfgraben wird seit Jahren in die Beverstedter Kläranlage gefahren. In dem Ort mussten viele Menschen, die Besitzer ein Kleinkläranlage sind, viel Geld für Sickermulden ausgeben.

Doch die Lösung rückt näher: Ortsvorsteher Wilfried Geils berichtete, dass die Arbeiten für das neue Regenrückhaltebecken bereits in vollem Gange seien. Das Becken soll zusammen mit einem Schilffilter dafür sorgen, dass ab Mitte April nur noch sehr reines



Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren: In Appeln wird ein Regenwasser-Rückhaltebecken gebaut. So soll das Wasser rein werden.

Foto Gehrke

»Ich hoffe, dass wir nach Fertigstellung die strengen Werte des Landkreises einhalten können.«

Dieter Allers, Bauamtsleiter

Regenwasser aus Appeln runter zur Lune fließt. Bauamtsleiter Dieter Allers stand Geils zur Seite und erklärte den Appelnern die technischen Details des Neubaus. „Ich hoffe, dass wir nach Fertigstellung die strengen Werte des Landkreises einhalten können“, machte Allers Mut.

Geils entschuldigte sich bei allen Anwohnern von Appeln bis Beverstedt, die unter dem Wasserfahren in die Kläranlage nach Beverstedt leiden. Gleichzeitig machte er deutlich, dass die Gemeinde und er nicht die Schuld daran hätten.

Die Appelper blickten vor allem schon auf die Themen, die nach der Lösung des Wasser-Problems anstehen. Straßen und Wirtschaftswege, die durch das Wasserfahren beschädigt wurden, müssen wieder auf Vordermann gebracht werden, gleiches gilt für die Flächen, auf denen derzeit das gestaute Wasser steht, sowie die Gräben. Allers erklärte im

Anschluss die Eckdaten der neuen Regenwassersatzung, die grob gesagt vorschreibt, dass jeder, der Regenwasser in einen Kanal abgibt, dafür eine Genehmigung braucht. Der Bauamtsleiter be-

tonte, dass damit keine Regenwasser-Gebühr verbunden sei. „Gilt das auch für die Zeit nach der Wahl?“, kam die Frage der Anwohner, die Allers und Geils noch nicht beantworten konn-

ten. Weitere wichtige Themen bei der Versammlung waren der geplante Bau der Autobahn 20 mit der Appelper Anschlussstelle Abelhorst, der erfolgte Betriebsstart des Appelper Windparks so-

wie die Flüchtlingssituation im Ort. „Die Flüchtlinge fühlen sich hier wohl, die Unterstützung im Ort ist hervorragend“, lobte Geils. Die Zukunft des Kindergartens sei dadurch vorerst gesichert.

## Wasser marsch: Das Taxi wartet schon

Seitenhieb: Vom alltäglichen Irrsinn, Regenwasser kilometerweit durch die Gemeinde zu fahren

Von Jens Gehrke

Jetzt, wo die Lösung für das Wasser-Problem in Appeln vor der Tür steht, reiben sich alle verwundert die Augen. Was war denn da los? Seit fast drei Jahren fahren dort Traktoren im Pendelverkehr Regenwasser in Güllewagen von Appeln ins Beverstedter Klärwerk. Regenwasser ins Klärwerk – wo gibt's denn so etwas? Mehr als tausend Fahrten sind schon zusammengekommen, 90 Millionen Liter Wasser wurden hin und her gekarrt. Wenn man sich Stoff für eine erstklassige Satire ausdenken müsste, könnte man sich nichts Besseres vorstellen. Den Stoff hat sich in diesem Fall der Landkreis ausge-



dacht, der die Grenzwerte für das Wasser sehr streng auslegte und ein Einleitungsverbot aussprach: Das Wasser aus Appeln darf nicht mehr in die Lune, es muss ins Klärwerk. Dort, wo der Appelper Dorfgraben gesperrt wurde, wird jetzt fleißig gepumpt und abgefahren. Bis zu fünf Gespanne mit Güllewagen sind täglich im Einsatz. Vor allem, wenn es stark regnet.

Die Gemeinde und damit den Steuerzahler hat das bereits 600 000 Euro gekostet. Wasser marsch per Luxustaxi. Bürokratie par excellence. Das Ergebnis ist trist: Die Wege auf der Pendelstrecke sind nach den drei Jahren arg kaputt, die Anwohner von Appeln bis Beverstedt am Rande des Nervenzusammenbruchs, weil ständig die tonnenschweren

Gespanne vorbeierollen, jetzt musste ein Reinigungsbecken für mehrere Hunderttausend Euro gebaut werden. Was den Landkreis bei dieser Entscheidung geritten hat, weiß keiner. Warum gerade Appeln? Anderswo werden die strengen Wasserwerte auch nicht eingehalten. Den Appelnern steht das Wasser bis zum Hals, und trotzdem nehmen sie es inzwischen mit Galgenhumor. Die Richtlinien, die der Landkreis an das Regenwasser angelegt hat, sollen strenger als für Mineralwasser sein, heißt es süffisant. Das stimmt zwar nicht so ganz, doch zumindest beim Nitrit sind die Einleitungswerte für das Regenwasser strenger als beim Trinkwasser. Daher sollen schon einige aus Protest das Wasser getrunken haben – beste Qualität

aus Appeln. Ob das stimmt, lässt sich nicht feststellen. Ratsam ist es sicherlich nicht. Gewässer müssen geschützt werden, inhaltlich sind strengere Regeln für Wasser-Reinheit richtig. Doch der Ton, den der Landkreis angeschlagen hat, hilft keinem. So kurios das alles ist, die Gemeinde Beverstedt findet es schon lange nicht mehr witzig. Sie hat gegen den Landkreis geklagt – und jetzt in der zweiten Instanz gewonnen. „Wir halten das Verhalten des Landkreises für fragwürdig und werden das bis zum Ende ausrufen“, sagte Bürgermeister Ulf Voigts (parteilos). Schadensersatzforderungen stehen im Raum. Falls der Kreis das Geld an die Gemeinde zurückzahlen muss, wird dort gefeiert – mit einem Schluck glasklarem Wasser.